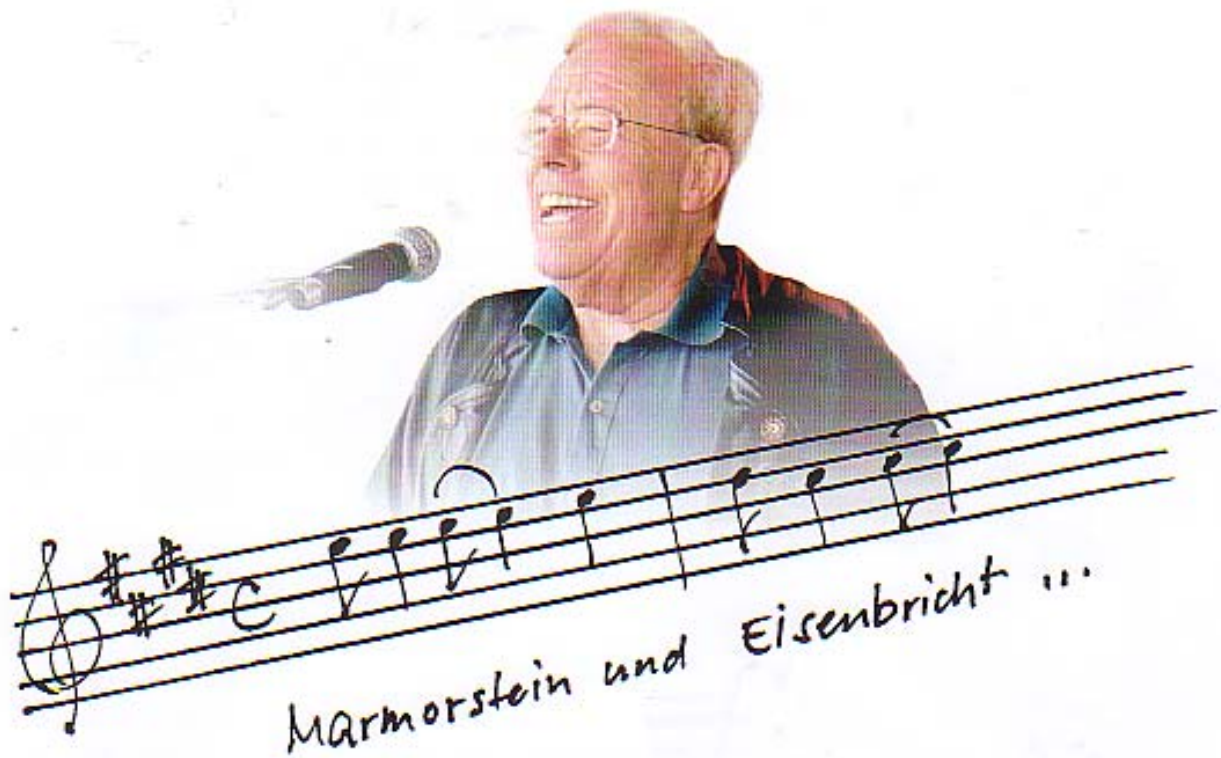




100 Jahre

Musikalische
Verwertungsgesellschaft
in Deutschland 1903-2003

Unsere GEMA Mitarbeiterfeiern 2003



Den tüchtigen Mitarbeitern der GEMA
meinen herzlichsten Dank!

Christian Bruff

„Ohne Sie wären wir alle nicht hier“

Das Jubiläum 100 Jahre GEMA nahm die Generaldirektion der GEMA an ihren Standorten in München und Berlin sowie in allen Bezirksdirektionen zum Anlass, der gesamten Belegschaft im Rahmen von Betriebsfeiern zu danken und die Erfolgsgeschichte der musikalischen Verwertungsgesellschaft ausgiebig zu feiern.

100 Jahre GEMA – der geschichtsträchtige Geburtstag steht insbesondere für 100 Jahre aktives Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Dienste der Mitglieder, der Komponisten, Textdichter und beider Verleger. Die GEMA steht als musikalische Verwertungsgesellschaft in direkter Nachfolge dieser Urheberrechts-Pioniere um den bedeutenden Komponisten Richard Strauss. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts, nach Verabschiedung des Urheberrechtsgesetzes durch den Berliner Reichstag im Jahr 1901 war auch in Deutschland die Zeit reif, um nach französischem Vorbild eine Autoren-gesellschaft zum Schutz der Schöpfer musikalischer Werke ins Leben zu rufen. Damit wurde zum ersten Mal in der Geschichte Deutschlands eine sichere wirtschaftliche Basis für musikalische Kreativität geschaffen. Richard Strauss und seine Mitstreiter initiierten damit die beispiellose Erfolgsgeschichte des musikalischen Urheberschutzes in Deutschland, die heute mit dem Namen GEMA verbunden ist.

Persönlicher Dank an die Belegschaft der GEMA

Was am 14. Januar 1903 die Urheberrechts-Pioniere um den bedeutenden Komponisten Richard Strauss in Berlin begannen, ist hundert Jahre später zur weltweit größten musikalischen Verwertungsgesellschaft mit bundesweit 1100 Angestellten angewachsen. Grund genug für die GEMA, die eigenen Erfolge auch intern gebührend zu feiern. Zu gerne hätte Prof. Dr. Reinhold Kreile in seiner Funktion als GEMA-Vorstandsvorsitzender auch noch die Gründungsmitglieder von 1903 persönlich begrüßt, als er in seinen Ansprachen auf den Betriebsfeiern in Berlin und München allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen persönlichen Dank aussprach. Und so war es nur konsequent, im Rahmen der Feierlichkeiten in Berlin den GEMA-Urvater Richard Strauss zumindest symbolhaft durch einen Künstler auferstehen zu lassen.

Mit der Vergangenheit in die Zukunft

„Energie, Tatkraft und Durchsetzungsvermögen der Mitarbeiter – ohne diese Eigenschaften wäre die Vision der GEMA nie Realität geworden“, betonte Prof. Dr. Reinhold Kreile in seinen Dankesreden und ließ keinen Zweifel daran, dass die Erfolgsgeschichte des musikalischen Urheberschutzes in Deutschland und die große internationale Bedeutung der deutschen musikalischen Urheberrechtsgesellschaft GEMA ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist. „Die GEMA kann mit Recht stolz sein auf ihre Leistungen bei der Durchsetzung urheberrechtlicher Ansprüche im Interesse aller Kreativen“, so Prof. Dr. Reinhold Kreile, und er rief für die Zukunft dazu auf, die verlässliche Treuhänderin der in ihr zusammengeschlossenen Komponisten, Textdichter und Musikverleger und eine unüberhörbare Stimme im kulturellen und wirtschaftlichen



Musikleben des Landes zu bleiben: „Ich wünsche mir, dass wir alle mit dem gleichen hohen Engagement, das wir bisher gezeigt haben, die neuen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts annehmen, um auch in den nächsten 100 Jahren ein unverzichtbarer Teil der Musikkultur in Deutschland und Europa zu sein.“

Von strahlendem Sonnenschein bis zu heftigen Gewitterregen war auf den Betriebsfeiern am 27. Juni 2003 in Berlin und am 4. Juli 2003 in München alles geboten, zur Sättigung an den üppigen Büfets rief GEMA-Vorstandsmitglied Rainer Hilpert auf und die musikalische Begleitung sorgte für ausgelassene Stimmung unter den Gästen: In Berlin spielte der bekannte Jazz-Schlagzeuger Sherry Bertram mit seiner Band auf, in München rockten Tom und die Vier von der Tankstelle. Die Münchener Belegschaft erlebte darüber hinaus einen fulminanten Bühnen-Auftritt des GEMA Aufsichtsrats-Vorsitzenden Prof. Christian Bruhn, der namens aller in der GEMA zusammengeschlossenen Komponisten, Textdichter und Verleger den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aussprach: „Ohne Sie wären wir alle nicht hier!“, um dann mit seinen Erfolgstiteln „Marmorstein und Eisen bricht“ und „Heidi“ für Partystimmung zu sorgen.

Feiern in den Bezirksdirektionen

Auch in allen Bezirksdirektionen der GEMA war das runde Jubiläum Grund zum Feiern. Von einer Abendveranstaltung für die Mitarbeiter der Bezirksdirektion Augsburg, einem gemeinsamen Spargelessen und Spaziergang an den Elb-Weinhängen der Mitarbeiter der Bezirksdirektion Dresden, einem Musicalbesuch der Mitarbeiter der Bezirksdirektion Hamburg, einer Besichtigung des Flughafens der Mitarbeiter der Bezirksdirektion Hannover, einer Besichtigung von Schloß Ludwigsburg der Mitarbeiter der Bezirksdirektion Stuttgart reichte das Festprogramm bis zu einem Tag der Offenen Tür in der Bezirksdirektion Nürnberg und einem Festakt für Kunden und Verbandsvertreter in der Bezirksdirektion Nordrhein-Westfalen.





Musik – eine ernste Angelegenheit für den Urheberrechtsschutz, aber auch eine heitere Chose zur Unterhaltung

Von Monika Pusch, Vorsitzende Betriebsrat Berlin

Unter diesem Motto stand die 100-Jahrfeier der GEMA in der Generaldirektion in Berlin. Der Hausherr und Schutzpatron aller Musikschaaffenden hatte Garten und Dachterrasse in einen bunten Musentempel, in dem Musikscheiben aus Schellack den gutgelaunten Mitarbeitern über den Köpfen schaukelten, verwandeln lassen.

Die Sherry Bertram-Band sorgte für den Ohrenschmaus und siehe da: die gute Berliner Luft („Das ist die Berliner Luft“, K: Paul-Linke) sorgte dafür, dass der Gründervater der GEMA Richard Strauss aus seinem langen Schlaf vorübergehend erwachte und ungekämmt für Lacher und Kurzweil sorgte.

Ein gut ausgestattetes Büfett hatte die Gaumen aller gekitzelt. Wer hier nichts für seine Geschmacksnerven fand, verdient eben nur Hausmannskost. EUREST hatte hier ganze Arbeit geleistet und auch keine Kosten gescheut. Der Wein war von sehr guter Qualität – das galt für den Weißen wie für den Roten. Das Bier prickelte kühl durch die Kehlen und es wurde heiter zugeproset.



Die Unterhaltungskünstler um Richard Strauss haben reihenweise die Mitarbeiter mit ihren Späßen und Quiz-einlagen amüsiert.

Rücksichtsvoll hatte Prof. Dr. Reinhold Kreile gewartet, bis der erste Hunger gestillt war, um nun das Fest zum Anlass zu nehmen, in seiner Rede allen Mitarbeitern die Rolle der GEMA ausführlich vor Augen zu führen. Er dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragende Arbeit und ihren Fleiß und lobte die gelungene Organisation rund um die Festlichkeiten.

Dann wurde auch das Geheimnis um die beim Sekt-empfang im Eingangsbereich angekündigte Überraschung gelüftet. Jeder Mitarbeiter erhielt ein Buch über den Werdegang der GEMA mit Historie - Herausgeber: Prof. Dr. Reinhold Kreile. Ein sehr interessantes Dokument auch für Nicht-Leseratten und Nicht-GEMA-ten. Hier war mit Akribie recherchiert und zusammengetragen worden, was einhundert Jahre unter verschiedener Ägide aufgebaut wurde, um geistiges Eigentum zu schützen.

Bei anregenden Gesprächen mit feucht-fröhlicher Unterstützung ging für so manchen das Fest viel zu früh zu Ende. Hier kann die ganze Belegschaft nur „DA CAPO“ sagen.



„Hing'schaut, aufg'schnappt, aufg'schrieb'n!“

Von Werner Ostertag, Betriebsrat München

Welch ein Tag, dieser 4. Juli 2003! Independence Day in den USA! Viele der hier unsässigen US-Amerikaner feiern natürlich auch in München. „Und da regnet 's immer!“ wusste einer der Münchner GEMA-Kollegen – wohl dank eigener, meteorologischer Aufzeichnungen – schon im Vorfeld zu berichten. Also: Keine optimalen klimatischen Aussichten für das Hauptereignis an diesem 4. Juli, dem Festtag aus bekanntem Anlass für die Belegschaft der GEMA in München. Doch keine Regel ohne Ausnahme! Petrus hatte doch ein Einsehen und stellte uns, wie sich's halt in Bayern so gehört, hauptsächlich unseren gewohnt weiß-blauen Himmel zur Verfügung. Weshalb aber ausgerechnet diese wenigen, dafür jedoch ausgesprochen kräftigen Regenschauer zwischendurch sein mussten, wusste zu diesem Zeitpunkt noch niemand.



rund um den „Trompetenbrannen“ das Organisationskomitee um Julia Gräfin von Platen, Manfred Richter und Lothar Landskron von der GEMA und Karlheinz Wanderer, Küchenchef unseres Betriebsrestaurants zusammen mit seinem EUREST-lichen Team, unseren Hausmeistern, den externen Anlieferern und vielen weiteren fleißigen Bienchen, die Aufbauten zielstrebig und buchstäblich aus dem Boden stampfte. In „null-komma-nix“ war alles hergerichtet für den zur Mittagszeit zu erwartenden Ansturm: Musikbühne, weiße Zelte, Tische, Bänke, Stehtischchen, Kochutensilien, Getränke. Alles stand im Nu am richtigen Platz, mit Blumen und Schleifen in Kontrastfarbe Rot, raffiniert und aufgelockert dekoriert von Gerda Pleintinger. Äußerst einladend fürs Auge gestaltet! Die Organisatoren hatten in den wenigen Wochen wahrhaftig ganze Arbeit geleistet. Pünktlicher Beginn um 12 Uhr mittags war damit gesichert!



Wer über ein Büro mit Aussicht zur Northwest-Seite verfügt, konnte an diesem Freitagmorgen schnell erkennen, wie auf dem für die Veranstaltung vorgesehenen Gelände

Dass nun so mancher der Begünstigten das akademische Verspätungs-Viertelstündchen ins absolute Gegenteil verwandelte und bereits gegen 11.45 Uhr durch das GEMA-Portal ins Freie eilte, lag wohl weniger an falsch gestellten Uhren als vielmehr an der Tatsache, dass ursächlich – und damit schuldhaft – der überwiegend vorherrschende Nordwind die über der Grillstelle bereits entstandenen, anregenden Wohlgerüche aufnahm, ins Gebäude trieb und gleichmäßig in den Büros verteilte. Was verständlicherweise ein weiteres Verweilen am Schreibtisch völlig unmöglich, um nicht zu





sagen unzumutbar machte. Somit war sicher gestellt, dass nach völlig überraschender, persönlicher Begrüßung von ganz hoch oben durch den Stelzenmann und Aperitif um Punkt 12 Uhr schon reichlich Plätze im Zelt und außerhalb an den Stehtischen eingenommen waren.

Die vom Event Management engagierte Musikkapelle „Tom und die Vier von der Tankstelle“ heizte die Stimmung schon mal kräftig an. Apropos Tankstelle! An den extra unter den Arkaden eingerichteten „Zapfsäulen“ war auch gleich gehörig was los. Die Durstigen reiheten sich in Schlangen ein, um sich mit „Löwenbräu-Super“, „Bleifrei“ oder auch „Sekt mit Leichtlauf-Additiv“ versorgen zu lassen.

Es war dann so etwa gegen 12.30 Uhr, jeder freute sich auf das, was nun kommen musste. Alle saßen, inspiriert von den von der kulinarischen Versorgungsmeile nun jetzt per Westwind herüberziehenden Düften und bereits gezeichnet von Hungerfurchen, mit gewetztem Besteck in den Startlöchern, als unser Vorstandsmitglied Rainer Hilpert die Veranstaltung offiziell eröffnete und das warm-kalte Büfett für die unvermeidliche Schlacht an selbigem freigab. Und da gab's nun wirklich jede Menge Köstlichkeiten, die sich die Organisatoren von EUREST nicht nur für die Mägen, sondern ganz besonders auch für die Augen ausgedacht und zubereitet hatten: Gebrillte Steaks, Schnitzel, Schweinehalsgrat mariniert, Leberkäse, Bratwürste, Salate

aller Art, asiatische Gerichte aus dem Wok. Nicht zu vergessen die so genannten Magenschließer wie Kaffee, Kuchen und Eis; letzteres von Gerda Pleintinger in solch phantastischen Portionen kredenzt, dass diese so manchem italienischen Eisdielebesitzer die Kalkulations-Schweißperlen auf die Stirn getrieben hätten. Jedenfalls hat der Betriebsrat trotz verdichteter Rasterfahndung niemanden entdecken können, der nicht mehrmals zum Nachfassen gegangen wäre. Diese Appetit anregenden Reize blieben aber offensichtlich auch jenem anderen Personenkreis, der sich urplötzlich mit der GEMA mental und ideologisch seit jeher äußerst verbunden sah, nicht gänzlich verborgen. Hier nun eine Unterhaltung, die dem Schreiber dieser Zeilen ganz und gar nicht verborgen blieb: Herr Wanderer fragte einen, von der Veranstaltung sichtlich völlig begeisterten Rucksack- und Turnschuhteilnehmer, der einen schier pyramidengleich gehäuften Teller vor sich hertrug und gleichzeitig genüsslich seine Leberkäsesemmel verdrückte: „Sind Sie überhaupt bei der GEMA beschäftigt?“ Antwort: „Ja, selbstverständlich!“ Herr Wanderer: „In welcher Abteilung?“ Antwort: „Am Empfang!“ Herr Wanderer: „Kann nicht sein! Das wüsste ich! Seit wann denn?“ Antwort (noch immer mampfend): „Ah morgen!“, drehte sich breit lächelnd um und verschwand. Der Schreiber glaubt ganz bestimmt zu wissen, das dies nicht das einzige Vorkommnis dieser Art gewesen sein dürfte.

Nachdem die meisten, inzwischen vollständig gesättigt, die Gelegenheit zu kommunikativen Zwecken genutzt hatten (Hauptthemen waren natürlich Arbeitsbeiträge der Einzelnen innerhalb der letzten 100 Jahre), traf unser Vorstand Prof. Dr. Reinhold Kreile zusammen mit Vorstandsmitglied





Prof. Dr. Jürgen Becker von einer parallel abgehaltenen Urheberrechtsveranstaltung kommend ein. In seiner Ansprache ging Prof. Dr. Reinhold Kreile ausführlich auf die Aufgaben der GEMA in Vergangenheit und Gegenwart ein und würdigte ausdrücklich die Mitarbeit der Belegschaft, die zur existierenden Stärke und Unabhängigkeit der GEMA beigetragen hat und auch in Zukunft beitragen wird. Er dankte EUREST für Organisation und Bereitstellung des gesamten kulinarischen Anteils. Unter dem Beifall aller Anwesenden überreichte er der guten Fee unseres Hauses, Gerda Pleintinger – bekannt für ihre außergewöhnlichen Dekorationen und ihre Fähigkeit, stets ein stilvolles Ambiente zu kreieren – einen nicht weniger künstlerisch zusammengestellten Blumenstrauß, ohne sich dabei die Bemerkung verkneifen zu können, dass dieser Blumenstrauß, spätestens zu Hause bei Gerda Pleintinger angekommen, wahrscheinlich sowieso und sofort undekoriert werde. Als im Übrigen Herr Prof. Dr. Kreile den Mitarbeitern noch ein geselliges Beisammensein bis in die frühen Abendstun-

den wünschte, war unschwer zu erkennen, dass Herrn Wanderer schlagartig die Haare zu Berge standen. Offensichtlich bereitete es ihm enorme Schwierigkeiten, das ursprünglich vorgegebene 16 Uhr-Zeitlimit organisatorisch mit der Begriffsdefinition „frühe Abendstunden“ irgendwie in Einklang zu bringen.

Schließlich konnte Prof. Dr. Kreile ein absolutes Novum ankündigen, das ihm sichtlich ganz besondere Freude bereitete: Die öffentliche Premiere des GEMA-Chores! Die schon ein wenig aufgeregten Mitglieder des Chores (männliche Mitglieder Fehlanzeige!) unter Leitung von Hildegard Schön platzierten sich nun genau am Fuße der Musikhöhne, in sonniger Umgebung und mittig direkt vor dem Zelt, in dem die Belegschaft in gespannter Erwartung verharrte. Erste Darbietung: Das Lied „Ma come balli bella bimba“. Einfühlsam vorgetragen! Tosender Beifall! Zu Recht! Zweite Darbietung: „Jazz Canon“. Schwungvoll vorgetragen: „schu bi du ah...!“ Zwangsunterbrechung! „Sopranissimo – aaaaaahhhhh!“ Nicht vorgesehen, aber grandios zum Text passend! Just beim Einsatz des Textes „schu bi du ah...“ in der Mitte des ersten Parts, schoss, verursacht durch eine Windböe, das auf dem Zeltdach bis an den Rand aufgestaute Regenwasser über die Kante, um die Abspannplane noch als Rampe zu nutzen und sich wie ein Wasserfall ausgerechnet auf die Häupter der Sängerinnen zu ergießen! Frisuren ade! Aber die perfekte Taufe zum Einstand! Nach kurzer Erholung und neuer Konzentration Teil Zwei der Darbietung von „Jazz Canon“: Schwungvoll und durchnässt vorgetragen! Fast schon wieder trocken: Dritte Darbietung „Happy Birthday to GEMA“. Voluminös!



Klammheimlich hatte sich inzwischen unser Aufsichtsratsvorsitzender Prof. Christian Bruhn unters Publikum gemischt, schnappte sich kurzerhand das Mikrofon und bedankte sich im Namen aller GEMA-Mitglieder bei der Belegschaft für deren aktive Mitarbeit als wichtigen Beitrag zu den stets guten Ergebnissen der GEMA. Die Mitarbeiter freuten sich sehr über diese außergewöhnliche Geste! Unter lautstarkem Beifall schwang sich Prof. Bruhn mit jugendlichem Elan an die Hammond-Orgel und spielte auf allgemeinen Wunsch seine Kompositionen „Marmorstein und Eisen bricht“ und als Zugabe „Heidi“.

Die Stimmung konnte nicht besser sein. Ein gerüttelt Maß Anteil daran hatte natürlich der „engagierte“ superenglische Butler, der sich ganz im Stile des Mutterlandes rührend um jeden bemühte. Kleiderfädel mit weißem Tüchlein entfernte, Rosensträucher mit Gießkanne und Bestäuber bearbeitete und mit genialen Zaubertricks die Leute zum Staunen brachte. Nicht zu vergessen die herrlich amüsante zwei Meter zehn Drag-Queen, die sich während des mittäglichen Essensganges mit schwingenden Hüften und bis zum Himmel reichenden Beinen um das Wohl der Gäste kümmerte und im weiteren Verlauf – nun wieder zum Mann mutiert – mit faszinierenden Künsten als Luftballon-designakrobat so manches Haupt mit an Plastiklorbeerkränze erinnernden Kunstwerken kaiserlich krönte. Das fröhliche und lockere Beisammensein mit Musik ging weiter und unter den vielen zufriedenen Gesichtern wurde eines mit besonders verschmitztem Lächeln entdeckt.





Mitarbeiterfeiern in Berlin und München – ein edler Wettstreit

Von Stefan Müller, Personaldirektor der GEMA

Der edle Wettstreit der beiden Standorte München und Berlin, wer denn nun die noch schönere Mitarbeiterfeier hatte, ist eindeutig unentschieden ausgegangen. Ebenso wie bei vielen anderen Anlässen kann auch dieses Mal wieder festgestellt werden, dass die Dinge in Berlin manchmal anders laufen als in München und umgekehrt, jedoch hier nicht besser oder schlechter sind als dort, sondern vielmehr gleichermaßen ausgezeichnet.

So auch bei unserer 100 Jahr-Feier für die Mitarbeiter: Trotz unterschiedlicher Programmabläufe und Wetterverhältnisse, heiß in Berlin, regnerisch und kalt in München, war die Stimmung an beiden Orten von Geselligkeit, Lachen und Fröhlichkeit geprägt. Ein Gläschen hier und dort sowie durchgängig nette Gespräche haben die Atmosphäre positiv abgerundet, nicht zu vergessen das leibliche Wohl, für das die Firma Eurest wieder einmal in hervorragender Weise gesorgt hat.

Alles in allem eine rundum gelungene Veranstaltung, die, wie die meisten Mitarbeiter meinten, nach Wiederholung ruft. Hierzu will ich, Sie kennen mich, an dieser Stelle noch nichts versprechen, aber wir werden diese Möglichkeit gerne im Auge behalten.

Nochmals meinen großen Dank an alle, die zum Gelingen dieser Feiern beigetragen haben, damit natürlich auch Ihnen, den Mitarbeitern, aber auch all denen, die aus den Abteilungen Allgemeine Verwaltung, Kommunikation und Personalverwaltung, sowie von Seiten der Firma EUREST so großes Engagement bei Vorbereitung und Umsetzung gezeigt haben. Herzlichen Dank aber, sicher auch in Ihrem Namen, unserer Jubilarin selbst, der GEMA, dafür, dass sie uns die Durchführung dieser Feiern so großzügig ermöglicht hat.





„Ich darf beim Rückblick auf das bisher beste Geschäftsjahr der GEMA im Jubiläumsjahr allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GEMA meinen sehr herzlichen Dank aussprechen. Energie, Tatkraft und Durchsetzungsvermögen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – ohne diese Eigenschaften wäre die Vision der GEMA nie Realität geworden.“

Prof. Dr. Reinhold Kreile

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Reinhold Kreile, Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA) Kreile • München

Redaktion

Vorstandsmitglied Dr. Hans-Berwig Geyer, Dr. Silke von Ockfen, Rindfleischstraße 11, 81667 München
Tel. 089 28833 - 471, Fax 089 28833 - 474, E-Mail: gema@gema.de

Fotografie

Martin Hargen, Walter Weber

Konzeption, Redaktion und Gestaltung

Wendy Public Relations, München, Elisabeth & Kaja Werbeagentur, München

Druck

Muenchener Medien GmbH

© by Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, 2009